№ 6391. Mittwoch, 23. November. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.



Danziger Zeitung.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 9 Uhr Vormittags.

Brüssel, 22. Nov. Die „Indép. belge" glaubt zu wissen, daß Graf Chandordy in Versailles im Auftrage der Regierungsdelegation in Tours neue Verhandlungen wegen des Abschlusses eines Waffenstillstandes anknüpfen werde. Graf Chandordy soll der Ueberbringer von Friedensvorschlägen sein, worin jedoch von Gebietsabtretungen keine Rede ist.

Angekommen 12 Uhr Mittags.

Wien, 22. Nov. Die officiöse „Correspondenz Warrens" versichert, daß die Nachricht, Oesterreich habe einen Congreß oder eine Conferenz zur Behandlung der Pontusfrage vorgeschlagen, unbegründet sei. Ebenso sei die Nachricht, daß Italien erklärt habe, in der Frage wegen Aufrechterhaltung des Pariser Vertrages nicht mit Oesterreich und England cooperiren zu wollen, vollkommen unbegründet.

Pest, 22. Nov. Graf Andrassy erklärte im Unterhause, die Gerüchte in Betreff einer Krisis im Ministerium des Aeußern seien unbegründet. Die verlangte Aufklärung bezüglich der russischen Frage lehnte er ab, da die Verhandlungen darüber noch schweben.

Telegraphische Nachrichten.

Tours, 22. Nov. Der Regierung sind Depeschen zugegangen, nach welchen bei Nuits ein fünfstündiger Kampf zwischen Francs-tireurs und Preußen stattgefunden habe, ohne daß ein entscheidender Erfolg von einer oder der anderen Seite errungen worden wäre. Gleichwohl wird aus Nuits die Ankunft von preußischen Truppen gemeldet. 3000 Deutsche haben Agilly besetzt. Die Deutschen rücken über Vesoul, Granville, Fratigny, Gy, Bonbuillon und Pesmes vor. Die Anzahl der in der Umgegend von Gray befindlichen deutschen Truppen wird auf 20,000 geschätzt. — Zwischen Dreux und Chartres ist den Preußen ein Luftballon mit Briefschaften in die Hände gefallen.

— Die „France" enthält folgendes Telegramm aus London: England respectirt zwar noch die bisherigen Waffenlieferungs-Vertrags-Abschlüsse, verbietet aber vom heutigen Tage (21.) ab die Ausfuhr von Waffen. — Der „Moniteur" schreibt, Rußland habe vielleicht Recht, wenn es eine Vertragsrevision verlange, nur seine eigenmächtige Lossagung vom Vertrage sei unstatthaft.

Brüssel, 22. Nov. Nach Briefen aus Lille vom 20. d. haben preußische Plänkler St. Quentin besetzt. — Die hier eingetroffene „France" vom 21. Nov. meldet, daß ein Decret der Regierung die Milizen in den Civil-Territorien von Algerien unter die Autorität des Civil-Gouverneurs stellt. Wie gemeldet wird, hat der Präfect der Vendée alle Schlosser und Mechaniker des Departements für die Arbeiten in den Militärwerkstätten requirirt.

— Gegenüber den ungenauen Angaben, welche einige Blätter über den Inhalt der vom Kriegsdepartement in Betreff der über die Grenze getretenen Militärpersonen einer der kriegführenden Mächte veröffentlicht haben, bemerkt der „Moniteur belge", die belgischen Behörden an den Grenzen seien angewiesen, fremden Militärpersonen den Uebertritt nur dann zu gestatten, wenn dieselben, falls sie Offiziere sind, sich schriftlich verpflichten, Belgien nicht zu verlassen; sind dagegen die Uebergetretenen Soldaten, so müssen dieselben internirt werden.

— Eine Londoner Correspondenz der „Indépendance" enthält folgenden Passus: „In maßgebenden Kreisen ist die Ueberzeugung durchgedrungen, daß England für den Kriegsfall sich die Oberleitung und, zur Sicherung seiner Verbindungen mit Indien, materielle Garantien, etwa die Besetzung des Suezkanals und St. Jean's ausbedingen müsse. — Das „Echo du Parlement" enthält folgendes Telegramm aus London: „Die Mission Odo Russel's nach Versailles bezweckt eine Versöhnung Englands mit Preußen wegen der bisherigen Waffenausfuhr nach Frankreich herbeizuführen.

Bremen, 22. Nov. Nach einer Mittheilung des Lloyd ist der Dampfer „Rhein", von New-York kommend, in Bremerhaven, und der neuerbaute Dampfer „Cöln" von Greenock auf der Weser eingetroffen.

Hamburg, 22. Nov. Der Capitain der hier eingetroffenen norddeutschen Barke „Georg und Johann" berichtet, am 18. Nov. Nachmittags beim Galloper (englisches Feuerschiff bei der Mündung der Themse) 4 französische Kriegsschiffe gesehen zu haben, welche die Barke unbelästigt weiter fahren ließen. Sonnabend Morgens habe dieselbe bei Texel sechs französische Kriegsschiffe gesehen, welche westsüdwestlich steuerten.

Malchin, 22. Nov. Die Eröffnung des Landtages hat stattgefunden. Unter den verschiedenen bisher angekündigten Vorlagen befinden sich auch mehrere Entwürfe zu Verordnungen, welche durch die Publication des norddeutschen Strafgesetzes nöthig geworden sind, darunter mehrere betreffend das auch fernerhin in Kraft bleibende Landesrecht hinsichtlich des Schutzes gegen Mißbrauch der Presse der Bestrafung von Bankerott und dem Vollzug von Freiheitsstrafen.

Florenz, 22. Nov. Gutem Vernehmen nach wird sich der König erst Ende December oder Anfangs Januar nach Rom begeben. — Die Antwort der italienischen Regierung auf das russische Circularschreiben soll bisher noch nicht erfolgt sein. — Von den bisher bekannt gewordenen 433 Deputirtenwahlen ergaben 130 ein definitives Resultat, in 303 Fällen muß eine Nachwahl vorgenommen werden. Das bisherige Wahlergebniß wird als ein für die Regierung günstiges betrachtet.

Danzig, den 23. November.

Garibaldis Thaten haben begonnen. Das kleine Gefecht bei Chatillon ist unter dem Commando seines Sohnes Ricciotti geschlagen worden. Von Autun aus muß die Schaar einen Marsch von 15—16 Meilen auf dem directen Wege nach Paris, ziemlich nahe an Dijon vorbei, zurückgelegt haben, um sich auf unsere Etappenlinie, die nach dem Abzuge des Gros der Armee nur schwach besetzt war, zu werfen. Der bedauerliche Unfall kostete uns 120 Mann, sonst ist er natürlich ohne jede Bedeutung. Ueber die Operationen im Westen von Paris und die an ihnen betheiligten feindlichen Truppen zerbrechen sich die Berichterstatter noch immer den Kopf. Die Ansicht, daß die bei Dreux engagirten Truppen von Norden her, aus der Bretagne gekommen sind, theilt auch der „Staatsanzeiger", während besonders Wiener Blätter an der Meinung festhalten, daß Aurelles de Paladine nach dem Gefechte bei Orleans durchaus nicht unthätig stehen geblieben sei, daß er dies Gefecht überhaupt nur geliefert habe, um einen kühnen und geschickten Flankenmarsch in nördlicher Richtung zur Vereinigung mit Keratry auszuführen, daß diese Vereinigung vollzogen sei und zwar ohne zur Kenntniß des Großherzogs von Mecklenburg gelangt zu sein. In Versailles, heißt es, hätte man früher als im Lager des 13. Corps selbst davon Mittheilung erhalten, darauf erst soll Tresckow nach Angerville entsendet und das Engagement der 17. Division bei Dreux erfolgt sein. Bestätigt sich diese Annahme, so hätten die kleinen Gefechte des 17. Nov., weit entfernt die Verbindung des Feindes zu stören, sogar dazu mitgeholfen, dieselbe zu decken. Dann aber muß, da inzwischen auch Friedrich Carl mit 3 Armeecorps in die Operationen mit eingreifen kann, demnächst dort etwas Ernstes, Entscheidendes erfolgen, denn es widerspricht vollständig dem Charakter dieses Krieges, daß große Truppenmassen nach erfolgter Concentration einander unthätig gegenüberstehen. Die französische Armee scheint gegenwärtig Front nach Osten zu haben und auf einen gelegenen Moment zu warten, um entweder einen Offensivstoß gegen Paris zu wagen, oder, falls Prinz Friedrich Carl seine sämmtlichen Streitkräfte nordwärts der Loire sammelt, durch einen neuen Flankenmarsch gegen Süden auf Orleans, welches gegenwärtig in eine Place de moment umgewandelt werden soll, dem überwältigenden Angriff der Deutschen auszuweichen. Ob dies Letztere aber gelingen wird, ist sehr fraglich; wir möchten es bezweifeln und möchten eher annehmen, daß dem Scharmützel von Dreux bald eine große, entscheidende Schlacht folgen wird, in welcher Frankreich wahrscheinlich seine letzte Armee verliert.

✻ **Berlin, 22. November.** Der Anschlußvertrag Badens und Hessens ist bereits von Delbrück dem Bundesrathe vorgelegt worden, die württembergischen Minister sind gleichfalls, vom Könige zur Unterzeichnung des Vertrages autorisirt, hier angelangt und so steht nur noch Bayern mit der Ausführung eines analogen Schritts zurück. Doch ist es höchst wahrscheinlich, daß dem Reichstage während seiner Sitzung auch diese Vorlage wird zugehen können, denn die Nachrichten über den Zutritt dieses Landes zum Deutschen Reiche sind, wenn auch noch nicht offiziell bestätigt, so doch ziemlich zuverlässig, wenn man bedenkt, daß sich die öffentliche Meinung in Bayern so entschieden und energisch für den Beitritt Bayerns ausspricht, daß die Minister diesem Drucke kaum werden widerstehen können. Die von den Liberalen seit lange erstrebte Erweiterung der Competenz des Bundes ist in Folge süddeutscher Anregungen beschlossene Sache, mindestens auf dem Gebiete des Vereins- und Preßwesens. Der Entwurf der neuen Deutschen Verfassung soll nach offiziösen Quellen hauptsächlich folgende Abänderungen früherer Bestimmungen enthalten: Die Competenz der Bundesgesetzgebung ist auf Presse und Vereinswesen ausgedehnt. Verfassungsveränderungen erfordern drei Viertheile der Stimmen im Bundesrathe, Kriegserklärungen erfordern die Zustimmung des Bundesrathes, ausgenommen wenn ein Angriff auf das Gebiet des Bundes vorliegt. Baden hat 14 Mitglieder im Reichstag und 3 Stimmen im Bundesrath. Hessen erhält sechs neue Mitglieder im Reichstag und im Ganzen drei Stimmen im Bundesrath. Die Getränkesteuern sind den südd. Staaten vorbehalten und dem entsprechende Einrichtungen getroffen, doch soll eine einheitliche Steuergesetzgebung möglichst angestrebt werden. Die Verfassung nimmt überall auf die erlassenen Bundesgesetze Bezug, tritt mit dem 1. Januar 1871 in Kraft; ebenso die Mehrzahl der Bundesgesetze auch für Baden und Darmstadt; einige später, so beispielsweise das Strafgesetz für Baden 1872. Ueber die militairische Einheit macht ein weniger als der obige zuverlässige Bericht, die lithographirte „BKB." folgende Mittheilungen, die wenn sie sich bewahrheiten sollten, das Deutsche Heer der Hauptsache nach zu einem einheitlichen machen würden. Durch die Ausnahmestellung, welche der bayerischen Regierung in Bezug auf die einheitliche Leitung des Bundes-

---

Ueber den Kampf zwischen dem norddeutschen Kanonenboot „Meteor" und dem französischen Kreuzer „Le Bouvet" auf der Höhe von Havanna

gehen der „D. A. Z." aus London folgende Einzelheiten zu, die über New-York eingetroffen sind:

Der französische Kreuzer, mit 5 Kanonen auf Deck, hat seine Station in der Havanna. Der „Meteor", Kanonenboot mit 3 Kanonen, aus dem mexikanischen Golf kommend, lief am 1. November in den Hafen von Cuba ein, wahrscheinlich um Kohlen zu fassen, und sandte, von der Anwesenheit des französischen Kriegsschiffes wohl unterrichtet, dem Capitän desselben eine Herausforderung zu. Anstatt diese sofort anzunehmen, ging der Franzose vom Ankerplatze, der für die dort stationirten Kriegsschiffe bestimmt ist, links hinter dem großen den Eingang des Hafens vertheidigenden Etagenfort weiter nach dem Hafen hinein, nach dem französischen Kohlendepot, das unmittelbar am Fuße eines anderen Hafenforts liegt, sich den Anschein gebend, als wolle er Feuermaterial fassen. Als der Dampfer am 4. November noch unbeweglich lag, wurde ihm eine zweite Herausforderung zugesandt, und das deutsche Schiff ging auf höchst ostensible Weise aus dem Hafen. Die in der Stadt allgemein bekannt gewordene zweimalige Herausforderung gab den Havannesen eine gute Gelegenheit, ihre Sympathien zu zeigen, was so arg wurde, daß sich keiner der Offiziere des französischen Schiffes in einem der am Hafen belegenen großen Café's zeigen durfte, wenn er nicht um sich herum Stichelreden aller Art hören wollte. Die Flaggenehre mußte also gewahrt werden und am 9. November Morgens dampfte der „Bouvet" aus dem Hafen, um den Kampf aufzunehmen. Kaum aus neutralem Wasser heraus, wurde er auch schon vom „Meteor" angegriffen. Der Kampf, der sich nun entspann, dauerte fast eine Stunde. In dieser Zeit wurde dem „Bouvet" die Takelage zerschossen und ihm fünf schwere Verletzungen im Schiffskörper beigebracht, so daß er anfing, sich umzulegen und schnell dem schützenden Hafen wieder zueilen mußte. Der „Meteor", der fast bis zum Ende des Kampfes unverletzt geblieben, erhielt jetzt von dem Feinde zwei Schüsse in den Rumpf, von denen einer die Schraube verletzte, was ihn unfähig machte, den „Bouvet", dessen Maschine unverletzt geblieben war, schnell zu verfolgen und in den Grund zu bohren. Der „Bouvet" entkam glücklich in den Hafen, was ihm bei seinen Verletzungen unmöglich gewesen wäre, wenn ihn das deutsche Schiff nicht in seinem hitzigen Verlangen nach Kampf schon auf der Höhe des Hafens angegriffen, sondern weiter in die See hinausgelockt hätte. Auch der „Meteor" ist wieder nach der Havanna gegangen, um seine Schäden auszubessern und dann das Duell aufs Neue zu beginnen; diesmal hoffentlich mit noch besserm Erfolge. Der Verlust an Todten und Verwundeten ist nur gering, da der Kampf ein reiner Artilleriekampf war und es in der Absicht des deutschen Schiffes gelegen zu haben scheint, seinen Gegner durch Schüsse dicht über dem Wasserspiegel zum Sinken zu bringen.

Stadt-Theater.

Boieldieu's „Weiße Dame" gehört zu den alljährlich auf dem Repertoire befindlichen Opern. Die Physiognomie dieses freundlichen Werkes, bei dem Text und Musik in glücklicher Harmonie zu einander stehen, ist jedem Theaterbesucher nachgerade so geläufig geworden, daß jede Erläuterung der Kritik durchaus überflüssig erscheint. Die anmuthig melodiöse Musik ist entschieden auf Popularität angelegt und selbst bei nur einmaligem Hören wird das Verständniß dafür auf kein Hinderniß stoßen. Der Erfolg der „Weißen Dame" ist in erster Linie von der Repräsentation des Georg Brown abhängig. Die Rolle gehört zu den elegantesten Tenorpartien und räumt neben den zu entwickelnden gesanglichen Vorzügen auch einer lebendigen und humoristischen Darstellung ein dankbares Feld ein. Je mehr Feinheit und Liebenswürdigkeit nach beiden Seiten Georg Brown zur Anschauung zu bringen vermag, desto mehr wird er sich zum leuchtenden Mittelpunkt machen und desto anziehender wird die reizende Oper auf den Hörer wirken. Herr **Brunner** erfüllte zwar nicht alle Ansprüche auf vollkommene Eleganz und Leichtigkeit im Gesange, wie in der Darstellung, aber seine bedeutende Routine und die Geschicklichkeit, mit der der Sänger die für das hohe Register sehr ausgiebige Stimme zu verwerthen weiß, sicherten ihm einen sehr günstigen Erfolg. Durch Energie des Tons und lebendige Auffassung machte gleich die Auftritts-Arie: „Ho, welche Lust Soldat zu sein!" einen recht frischen Eindruck. Weniger gefiel das Duett mit Jenny, weil hier die Coloratur nicht zu rechter Abrundung kam. Dagegen gab Herr Brunner im zweiten Act vorwiegend Anregendes, zunächst in der gefühlvoll gesungenen Arie, dann in dem Duett mit Anna und in dem an wirksamen Pointen reichen Finale. Es fehlte dem Sänger hier weder an Spielgewandtheit noch an effectreichen Stimmaccenten. Der Vortrag der schottischen Ballade im dritten Act war innig empfunden, ließ aber den jugendlichen Schmelz des Organs vermissen, der für den zarten Duft dieser ergreifenden Melodie besonders wünschenswerth ist. Noch sei der reinen Intonation und der deutlichen Aussprache des Hrn. **Brunner** erwähnt, Eigenschaften, die man bei Tenoristen nicht immer antrifft und die eine tüchtige Gesangsbildung kennzeichnen. — Frl. **Lauterbach** sang die Anna in den Momenten, welche einer ruhigen und vollen Entfaltung der Stimme besonders günstig sind, z. B. in dem Terzett des zweiten Actes, sehr wirkungsvoll. In dem Duett mit Georg widerstrebte das klangreiche Organ der geforderten Beweglichkeit und das Schlußallegro nahm dadurch einen etwas schleppenden Charakter an. Die reich colorirte Arie im dritten Act ließ Fräulein L. ausfallen. Den Gaveston sang Herr **Niering** mit Kraft und Energie. Sein voluminöser Baß gab dem As-dur-Ensemble des zweiten Finale ein tüchtiges Fundament. Frl. **Stahl** (Jenny) wirkte in ihrem musikalischen Part nach Kräften, und die Vielseitigkeit des Hrn. **Müller**, welche von der serieusen Baßpartie des St. Bris in den Hugenotten einen Sprung zu der Tenorbufforolle des Pächters Dixon macht, blieb nicht unbemerkt, obschon es im Vortheil des verwendbaren Sängers liegen dürfte, das Baß-Niveau nicht zu überschreiten. Fr. **Müller** gab die Margarethe verdienstlich und mit dem Eifer, welchen die geschickte Darstellerin auf jede ihrer Rollen verwendet. Markull.

militairwesens zugestanden ist, sind die Grundlagen der Nordd. Heerverfassung keineswegs in Frage gestellt. Bayern hat nur neben der eigenen Verwaltung des Kriegswesens das Privilegium erhalten, daß der König von Bayern seine sämmtlichen Offiziere vom General ab bis zum Subalternoffizier selbst ernennt, daß der Bundesfeldherr ohne Genehmigung des Königs von Bayern in Bayern keine Festungen anlegen darf. Auch hat die bayerische Armee ihre eigene Uniformirung. Im Uebrigen aber ist Bayern genau so wie die übrigen Staaten an die Bestimmungen der Bundeskriegsverfassung gebunden. Die gesammte Landmacht des Deutschen Bundes bildet also ein einheitliches Heer, das Deutsche Nationalheer, welches in Krieg und Frieden (?) unter dem Befehle des Königs von Preußen als Bundesfeldherrn steht. Die Regimenter führen fortlaufende Nummern durch die ganze Bundesarmee. Diese letztere wird nunmehr aus fünfzehn Armeecorps und einem Gardecorps bestehen. Die zwölf ersten Armeecorps sind aus den Truppen der bisherigen Bundesstaaten und Hessens gebildet. Die Nummern 97, 98 und 99, welche bei der bisherigen Numerirung der Nordd. Armee ausgefallen waren, werden nunmehr durch die hessischen Regimenter ausgefüllt, die jetzt in drei Linienregimenter à 3 Bataillone zusammengeschmolzen werden, während die hessische Division bisher aus vier Regimentern à 2 Bataillone bestand. Die Nummern von 109 bis 124 erhalten die bayerischen Regimenter, die Nummern von 125 bis 136 sind durch die badischen und württembergischen Truppen ausgefüllt. Die deutsche Armee zählt also jetzt 136 Linien-Infanterie-Regimenter und neun Garde-Regimenter, so daß also der Bundesfeldherr, welcher bei seinem Regierungs-Antritt als Prinzregent von Preußen über 45 Regimenter (40 Linien- und 5 Garde-Regimenter) verfügte, jetzt die deutsche Armee um hundert Regimenter verstärkt hat. Das 13. und 14. Armeecorps ist aus den beiden bayerischen Armeecorps gebildet, das 15. aus der badischen und württembergischen Division. Die badische Division bleibt unverändert, die württembergische Division, die bisher 8 Linien-Infanterie-Regimenter à 2 Bataillone und 3 Jäger-Bataillone zählte, wird künftig 6 Linieninfanterie-Regimenter à 3 Bataillone und 4 Jägerbataillone zählen. Im Ganzen zählt demnach das deutsche Nationalheer von jetzt ab 465 Linien-Bataillone und mit den 145 Ersatzbataillonen in Kriegszeiten 610 Bataillone. An Landwehr-Bataillonen sind 252 vorhanden, wovon Preußen und Norddeutschland 216, Bayern 32, Baden und Württemberg je 10 stellt. Zusammen ist die deutsche Armee also 862 Bataillone Infanterie stark, ausschließlich derjenigen Streitkräfte, die nach Verlauf einiger Jahre aus den waffenfähigen Mannschaften im Elsaß und Lothringen gebildet werden, die selbstverständlich jetzt noch nicht herangezogen werden.

— Die Arbeiten der am Donnerstag beginnenden Reichstagssession werden mindestens die Dauer von drei Wochen in Anspruch nehmen, da die Prüfung der Modificationen, welche durch die Verträge mit den Südstaaten die Norddeutsche Bundesverfassung erfahren hat, allein nahezu 14 Tage in Anspruch nehmen wird. Außerdem wird es in der bevorstehenden Session an Interpellationen und Petitionen auch nicht fehlen, da ja durch die augenblickliche Situation Stoff hierzu in genügendem Maße geboten ist. Den Adreßantrag hofft man dagegen kurz und möglichst ohne Discussion anzunehmen.

— Nach einem Münchener Telegramm der „N. fr. Pr." hat die Reise des bayerischen Königs nach Versailles den Zweck, dort die Initiative zur Proklamirung des Königs Wilhelm zum deutschen Kaiser zu ergreifen.

— Der rheinische Senat des Ober-Tribunals hat unterm 16. v. M. ein interessantes Urtheil dahin erlassen, daß ein Erkenntniß nicht aus dem Grunde als nichtig angefochten werden kann, weil zur Zeit der Fällung einer der Richter geisteskrank gewesen sei. Ein Urtheil der Appellkammer zu Coblenz war nämlich deshalb angefochten worden, daß einer der Richter drei Tage darauf als geisteskrank in eine Irrenanstalt gebracht worden und am Tage der Verhandlung schon geisteskrank gewesen sei. Das Ober-Tribunal hat den Cassationsrecurs verworfen und erwogen, daß selbst unter der Voraussetzung der thatsächlichen Richtigkeit eine Verletzung des Artikels 40 nicht vorliegen würde, weil die Richterqualität als solche nicht durch geistige oder leibliche Krankheiten verloren wird, daß aber die materielle Frage, ob einer jener fünf Richter sich bei jener Entscheidung nicht im Vollbesitz der zur Ausübung des Richteramts erforderlichen subjectiven Eigenschaften befunden habe, der Untersuchung der Parteien entzogen ist, indem das Gesetz dieselbe nirgendwo gestattet und regulirt, das Richteramt selbst vielmehr lediglich auf Grund der Staatsdelegation mit der dadurch begründeten gesetzlichen Präsumtion des Vorhandenseins aller erforderlichen Bedingungen ausgeübt wird und die thatsächlich Statt gehabte unbehinderte Mitwirkung des bezüglichen Richters an der Berathung und Beschlußfassung des Collegiums die ausreichende Garantie dafür gewährt, daß derselbe sich zu jener Zeit im Besitze der erforderlichen geistigen Eigenschaften befunden hat.

— In Orleans lagen bekanntlich nach dem Abzuge von der Tann's 800 kranke und verwundete Bayern, deren Pflege die Aerzte Handschuh, Lotzbeck, Nußbaum, Fellerer, Stadelmeyer und Hirschinger besorgten. Bei der Besetzung von Orleans durch die Franzosen wurden nun, wie die „Augsb. Abd.-Ztg." mittheilt, die Aerzte als Gefangene erklärt, nur dem Prof. Nußbaum und dem Dr. Lotzbeck gelang es, sich rechtzeitig davon zu machen. Die gefangenen Aerzte wurden auf die Insel Oleron an der Westküste Frankreichs, Rochelle gegenüber, abgeführt.

— Aus Versailles vom 17. November schreibt man der „K. H. Z.": Gestern ist hier ein Spion eingebracht worden. Ein Engländer von Geburt, wird er beschuldigt, durch einen optischen Telegraphen dem Mont Valerien Mittheilungen über unsere Belagerungsarmee gegeben zu haben. Man hat ihn in St. Germain festgenommen, wo er eine hochgelegne Villa inne hatte. Ich sah den Mann, als ihn die Avenue St. Cloud entlang zwei Berliner Kürassiere in einem zweirädrigen Karren anbrachten. Er gehört augenscheinlich den wohlhabenden Ständen an. Sichtlich betreten, heuchelte er Unbefangenheit und durchschritt den Hof der Commandantur bis zum Verhörzimmer mit förmlicher Unverschämtheit. Es wird sich finden, ob er Mitschuldige hat. Wir können nicht vorsichtig genug sein und darum muß besonders auf Spione vigilirt werden. Wir stehen in Feindesland, wo so wie so jeder Eingeborne zu jedem Spionsdienst gegen uns eventuell bereit ist. Wenn obenein noch Leute dem Feinde Dienste leisten, die unter dem Schutz der preußischen Armee stehen, so muß gegen sie kurzer Prozeß gemacht werden. Wie es heißt, ist der Engländer schuldig und soll morgen früh erschossen werden.

□ Lauenburg i. Pomm., 21. November. Montag, den 28. d. werden zwei Waggons mit Liebesgaben, welche für das 49. Regt. bestimmt sind, unter Begleitung des Mühlenbesitzers F. Baum, des Rentiers F. W. Nipkow und des Kaufmann J. Stein von hier abgelassen werden.

Bremerhafen, 21. Nov. Der hier angekommene Capitain Gronewald der hier eingetroffenen norddeutschen Kuffe „Essea" berichtet, er habe am 15 November Morgens um 8 Uhr 32 Meilen nordwestlich von Helgoland zwei feindliche Panzerschiffe gesehen; er wurde von einem derselben angehalten und ihm nach Durchsuchung der Schiffspapiere auf Ordre des Commandanten die Erlaubniß zur Weiterfahrt ertheilt. (W. T.)

Köln, 16. Nov. Der geistliche Privatdocent der philosophischen Facultät zu Bonn, der bekannte Germanist Birlinger, sollte, wenn er sich nicht in einer bestimmten Frist unterworfen, ipso facto a sacris suspendirt sein: nunmehr hat derselbe auch schriftlich seitens des Herrn Erzbischofs Melcher seine Suspension erhalten. Ebenso hat der Domcapitular und Professor der Dogmatik, Dr. Dieringer in Bonn, jetzt ein Schreiben vom Erzbischof erhalten, worin er ersucht wird, im Laufe dieses Monats seine völlige und rückhaltslose Unterwerfung unter das Concil anzuzeigen. Da somit förmlich constatirt wird, daß er gleich den andern Professoren, Reusch ꝛc., bis jetzt seine Unterwerfung verweigert hat, so muß es bis jetzt sehr befremden, daß man gegen ihn noch nicht in derselben Weise vorgegangen, wie gegen die betreffenden Collegen, deren Standpunkt er theilt. Uebrigens soll Professor Hilgers, unbekümmert um das erzbischöfliche Verbot, ruhig fortfahren Vorlesungen zu halten: er würde also offenbar ganz den Statuten der Facultät gemäß handeln. (Allg. Ztg.)

Breslau, 22. Nov. Nach der Meldung der „Hausblätter" sind die Herren Canonicus Dr. Baltzer, Professor Dr. Reinkens und Dr. Weber, der bisherige Religionslehrer am hiesigen katholischen (St. Matthias-) Gymnasium, auf Grund des gegen sie eingeleiteten canonischen Prozesses a sacris suspendirt worden. — Den Zöglingen des fürstbischöflichen Knaben-Seminars, welchen auf besondere Anordnung des Herren Fürstbischofs Dr. Förster bald nach Veröffentlichung der bekannten, von einer Anzahl Lehrer des genannten Gymnasiums ausgegangenen Erklärung der weitere Besuch dieser Lehranstalt untersagt worden war, soll nunmehr, — wie wir hören, wieder gestattet worden sein, an dem Unterricht im Gymnasium Theil zu nehmen. (Schl. Ztg.)

Posen, 22. Nov. [Kriegskosten.] Die vom hiesigen K. Staatsarchive angestellten Untersuchungen über die Höhe der von den französischen Truppen in der Zeit von 1806 ab der hiesigen Provinz auferlegten Contributionen, Requisitionen ꝛc. haben ergeben, daß vom November jenes Jahres ab bis zur Uebernahme der Verwaltung durch herzoglich Warschauer Behörden — etwa August 1807 — von den Departements Posen und Bromberg für die Zwecke der französischen Heere ca. 31½ Millionen Francs aufgebracht worden sind. (Ostd. Z.)

Oesterreich. Wien, 21. Nov. Das Abgeordnetenhaus nahm in seiner heutigen Sitzung die Wahlen für die Delegation vor. Es kam hierauf der von der Regierung eingebrachte Gesetzentwurf, betreffend die Bewilligung zur Forterhebung der Steuern bis Ende März zur Berathung. Auf Antrag des Ausschusses wurde die Forterhebung der Steuern nur bis Ende Februar bewilligt. (W. T.)

Belgien. Brüssel, 21. Novbr. In Verviers fand gestern eine Kundgebung seitens der Arbeiter statt. 270 Arbeiter zogen vor die Wohnung des Commissairs des Arrondissements und übergab ihm eine Petition mit der Bitte, daß öffentliche Arbeiten angeordnet werden mögen, um den Arbeitern Beschäftigung zu verschaffen. Nach einer befriedigenden Antwort des Commissairs zerstreuten sich die Arbeiter in vollster Ruhe. (W. T.)

Holland. Haag, 16. Nov. Seit drei Wochen befinden wir uns in einer Ministerkrisis. Hervorgerufen ist dieselbe durch allerlei persönliche Reibungen zwischen den liberalen Ministern. Unsere Conservativen sind natürlich durch diese in den höheren Kreisen längst ruchbar gewordenen Vorgänge in die rosigste Stimmung versetzt und rechnen mit wachsender Zuversicht darauf, sehr bald die Erbschaft des in Folge dieser inneren Fehden seiner Auflösung mit Riesenschritten entgegeneilenden Ministeriums antreten zu können. Das Ministerium selbst ist ungehalten darüber, daß der König sich vor diesem Familienzwist aus dem Staube gemacht und nach dem bei Arnheim belegenen Lustschlosse Loo begeben hat. Man entblödet sich sogar nicht, auszusprengen, daß er sich aus keinem anderen Grunde dahin begeben habe, als um eine aus Frankreich entflohene vielgenannte Dame möglichst ungenirt empfangen zu können. Die Wahrheit aber ist, daß der König, der in seiner Lebensweise und in seinen Neigungen Vieles mit dem Re-Galantuomo gemein hat, nur dem Rathe seiner Aerzte gefolgt ist, die ihm mit Rücksicht auf seine zunehmende Corpulenz eine anhaltende Körperbewegung zur Pflicht gemacht haben. Zu diesem Zwecke jagt er gegenwärtig in den Waldungen von Loo.

England. London, 20. Novbr. J. Stuart Mill hat sich, wie bereits erwähnt, in einer Zuschrift an die „Times" entschieden gegen den Gedanken an einem neuen orientalischen Krieg ausgesprochen. Er sagt: „— — Es würde zum wenigsten eine Ungeheuerlichkeit sein, wenn England sich durch diese Herausforderung oder wegen dieser Angelegenheit in einen Krieg hineinschleppen ließe. Dieses ist nicht die Doctrin eines Anhängers des Friedens um jeden Preis. Hätten wir bei dem ersten Ausbruche des gegenwärtigen hassenswerthen Krieges erklärt, daß die Nation, welche zuerst in das Gebiet der anderen einfallen würde, auch England zum Feinde haben werde, so hätten wir nach aller menschlichen Wahrscheinlichkeit mit sehr geringer Gefahr für uns selbst den Krieg verhindert und vielleicht den Anfang zu einer neuen Aera in Bezug auf die Schlichtung internationaler Streitigkeiten gemacht. Um eine so große Wohlthat für die Menschlichkeit und die öffentliche Moral zu bewirken, haben wir uns der etwaigen Möglichkeit, in einen Krieg verwickelt zu werden, nicht aussetzen wollen und haben, nach meiner Meinung, darin unrecht gehandelt und uns den gerechten Beschuldigungen der leidenden Völker — ich spreche nicht von den Regierungen — sowohl Deutschlands wie Frankreichs ausgesetzt. Sollten wir uns jetzt in einen für uns viel gefährlicheren Krieg stürzen, für welchen wir, materiell gesprochen, ganz unvorbereitet sind, so würden diejenigen unter uns, welche die Ursache davon sein würden, nach meinem Urtheile dem Abscheu des Volkes von England verdienter Maßen unterliegen. Die Ehre von England hat nichts zu schaffen mit dem Schutze der Türkei, noch auch mit der Demüthigung von Rußland. Verträge werden nicht auf ewige Dauer gemacht, und ehe wir Krieg anfangen, um einen aufrecht zu erhalten, ziemt es der Nation, wenigstens zu überlegen, ob sie heute wieder aufs Neue auf denselben eingehen würde. Wir müßten in der That aus dem Schauspiele, welches während der letzten vier Monate vor unseren Augen vorgeht, wenig gelernt haben, wenn wir unseren Zeitungsschreibern erlauben sollten, uns unter dem Vorwande der Ehre in Krieg zu hetzen, lediglich wegen der Art oder Form, in welcher Rußland es für angemessen hielt, eine Verpflichtung abzuwerfen, deren Wesenheit wir, wie wir Alle zugeben, zu erwägen bereit sein sollten." Aehnlich spricht sich der Historiker Froude aus. Sein Brief dringt besonders darauf, die schrecklichen Folgen eines Krieges zu erwägen, welcher die ganze Welt umfassen und das ganze Menschengeschlecht in unermeßliches Elend stürzen würde; weist darauf hin, wie gefährlich im Falle eines Krieges mit Rußland die augenblickliche Stimmung Amerikas werden könnte, und kommt zu dem Schlusse: „Große Nationen haben nicht das Recht, die Entscheidung der Schlachtfelder anzurufen wegen eines Formfehlers, und bis jetzt ist die Beleidigung über einen solchen noch nicht hinausgegangen."

— 21. Nov. Ein der Regierung aus Peking vom 3. Nov. zugegangenes Telegramm meldet, der englische Geschäftsträger Wade habe die Ansicht ausgesprochen, daß ein militärisches Einschreiten durchaus nicht nothwendig sei.

Frankreich. Die „France" vom 17. November bringt wieder eine geharnischte Schutzrede für die Wahlen, deren Schluß lautet: „Hüten wir uns, die rechte Stunde für die allgemeinen Wahlen zu verpassen, sie möchte nicht wiederkehren und wir würden dann zu einer Dictatur verdammt, deren Dauer und Wirkungen zuletzt über alle Begriffe gingen und die selbst leicht den Wunsch derer übersteigen könnte, die ein Interesse an deren Verlängerung haben." Eben so prophezeit der „Constitutionnel" den Mitgliedern der Regierung, daß sie in ihr eigenes Verderben rennen, wenn sie fortfahren, gegen die Wahlen sich zu sträuben. Ueber die Rolle, welche Thiers unter der Republik spielt, urtheilt das „Siècle" so: „Es giebt Unglücksmenschen, deren ganze politische Laufbahn der Größe und Freiheit ihres Vaterlandes zum Schaden gereichte. Ein solcher Mensch war Talleyrand, ein solcher ist Thiers." Er sei niemals etwas Anderes gewesen als der böse Geist Frankreichs. „Als der Caliban der constituirenden Monarchie, die er zerfleischte, während er that, als wolle er sie erhalten, hat er Jahre lang darauf hingearbeitet, die Republik von 1848 zu fesseln, und die Schlächterei des 2. December vorbereitet, ohne daß er es wollte. Möge er zu dem alten Guizot gehen und sich dem ohnmächtigen Rückzuge desselben anschließen. Die Republik wird weder von Thiers noch von den Nachteulen der Rue de Poitiers sich zum zweiten Male zu Grunde richten lassen wollen."

— Das bekannte Bombardement von Danzig, welches schon durch den belgischen Kalender der Unsterblichkeit überliefert wurde, ist bereits durch noch größere Seethaten übertroffen. Der „Constitutionnel" bringt folgende interessante Nachrichten: „An der Börse von Bordeaux cursirte gestern das Gerücht, daß unsere Flotte die neue Phase ihrer Campagne durch einen Handstreich inaugurirt habe: nachdem sie Hamburg bombardirt habe, soll es ihr gelungen sein, in den Jahdebusen einzudringen und dort die ganze preußische Flotte gefangen zu nehmen!! — Außerdem haben die Landungstruppen bei ihrem Streifen an den Küstenstrichen mehrere Tausende französischer Gefangenen befreit, die in den Küstenstädten der Nordsee gefangen gehalten wurden."

Rußland. Der russische Correspondent der „Independance", der vor etwa 6 Wochen schon den türkisch-russischen Conflict als nahe bevorstehend gemeldet hatte, schreibt dem genannten Journal aus Petersburg, 15. Novbr.: In kurzer Zeit muß man sich auf das Erscheinen einer imposanten russischen Flotte in den Dardanellen gefaßt machen; dieselbe wird sich aus Panzerschiffen zusammensetzen, die Rußland von den Vereinigten Staaten gekauft und mit dem Reste der Schuld bezahlt hat, die das Washingtoner Cabinet ihm für Abtretung seiner nordamerikanischen Besitzungen zu zahlen hatte. Wenn die Cabinette zu Wien und Constantinopel sich nicht so fügsam zeigen sollten, als Rußland dies erwartet, so wird dasselbe eine großartige militärische Manifestationen an der Donau und am Pruth in Scene setzen. Die öffentliche Meinung in Petersburg billigt Gortschakoff's Note. Die neue russische Armirung ist beendet. Das Contingent ist weit besser einexercirt, als während des Krimkrieges. Rußland zählt auf eine insurrectionelle Bewegung der Slaven in Oesterreich und in der Türkei, für den Fall, daß diese beiden Mächte ihm den Krieg erklären. — Der Londoner „Observer" versichert, Rußland habe 50 gepanzerte Monitors in Nikolajeff. Die Forts von Kertsch und Jenikale am Eingange des Asow'schen Meeres werden noch durch Thürme befestigt, um sie uneinnehmbar zu machen.

Italien. Florenz, 21. Nov. Die hiesigen Gesandten verweigern vor Abgabe des Parlamentsvotums den König nach Rom zu begleiten. (Tel. d. Bresl. Z.)

Danzig, den 23. November.

* Amtlichen Telegrammen aus Warschau zufolge war der Wasserstand der Weichsel dort am 20. Nov. 4 Fuß 9 Zoll, am 21. Nov. 5 Fuß 6 Zoll, am 23. Nov. Mittags 7 Fuß und ist das Wasser am 23. Nachmittags noch im Steigen gewesen.

— Der Minister der Unterrichts- ꝛc. Angelegenheiten hat genehmigt, daß Frauen und Jungfrauen, welche sich die erforderlichen Kenntnisse in den neueren Sprachen angeeignet haben und sich die Qualification zum Unterrichten in denselben zu erwerben wünschen, eine Prüfung in diesen Fächern ablegen dürfen, ohne zugleich in den allgemeinen Schulwissenschaften geprüft zu werden. Die Prüfung ist mündlich und schriftlich, wobei die allgemeine wie pädagogische Bildung in geeigneter Weise zu erforschen und auf die Methodik des Sprachunterrichtes speciell einzugehen ist. Die practische Befähigung wird durch eine Lehrprobe ermittelt. In dem Zeugnisse ist das Maß der nachgewiesenen Befähigung auszudrücken.

* Elbing, 23. Nov. Hr. Geh. Rath v. Brauchitsch hat aus Kl. Katz am 20. d. M. in den „E. A." ein Dankschreiben an die conservativen Wahlmänner des Elbinger Kreises dafür gerichtet, „daß sie bei der letzten Abgeordnetenwahl wiederum seiner gedacht haben, obwohl er unterm 8. Juli c. den Wunsch ausgesprochen habe, ihn außer Betracht zu lassen." „Um so mehr, sagt Hr. v. B., danke ich Ihnen von Herzen für das treue Festhalten an der bei vielfachen Wahlen von Ihnen bethätigten conservativen Gesinnung, welche bei Ihnen trotz mancher unerwarteten Enttäuschung und bittern Prüfung in Folge liberalisirender und zerstörender Gesetzgebung, trotz jahrelanger demokratischer Agitation in Ihrer nächsten Nähe nicht ermüdete". Hr. v. B. hegt, trotz des „bedauerlichen, fast totalen Abfalls des Marienburger Kreises" „die Ueberzeugung von der Fortdauer conservativer, königstreuer Gesinnung in der überwiegenden Mehrheit der Marienburger Kreisbewohner und glaubt sicher, daß, abgesehen von der allgemeinen Theilnahmlosigkeit gerade der conserva-

tiven Bevölkerung, nur ganz besondere Umstände, einestheils particulare berechtigte Mißstimmungen, welche zur immer unklugen Enthaltung von den Urwahlen geführt haben, theils übergroßer Mangel an rechtzeitiger Thätigkeit und Entschiedenheit bei Manchem, welcher zur Abwehr der notorisch jahrelang fortgesetzten demokratisch-liberalen Agitationen und der Wacherhaltung conservativen königstreuen Sinnes befähigt, berufen oder gar verpflichtet war, zu diesem beklagenswerthen Resultat geführt und den Marienburger Kreis von der Seite der Elbinger Conservativen ferngehalten hat."

Königsberg, 24. Novbr. Das hiesige Gewerksmagazin vereinigter Tischler hat den Auftrag erhalten, das sämmtliche Ameublement für 18 Bahnhöfe auf der Eisenbahnlinie Libau-Warschau zu liefern und sind bereits zwei Abgeordnete an Ort und Stelle gefahren, um die speziellen Anforderungen in Empfang zu nehmen. Das Geschäft beläuft sich auf die Summe von ca. 20,000 Thalern. (Ostpr. Ztg.)

— Einer Privat-Depesche der „K. H. Z." zufolge ist das Pillauer Barkschiff „Neptun", Capt. Wilhelm, mit Holz von Sundswall nach Port Talbot bestimmt, am 20. d. im englischen Canal von französischen Kriegsschiffen verfolgt worden, jedoch glücklich entkommen und auf der Rhede bei Deal zu Anker gegangen.

Memel, 22. Nov. Unsere Lokalpresse berichtet, daß den Wahlmännern am 16. in Prökuls ein vom Central-Wahl-Comité der vereinigten conservativen und gemäßigt liberalen Partei herausgegebener und in Insterburg gedruckter Wahlaufruf vorgelegen habe. In demselben kommt folgender Satz vor: „Wahlmänner! Ladet nicht die Schande auf Euch, daß unserm im Felde stehenden Heldenkönige die Nachricht zu Ohren kommt, daß hier in Altpreußen das Volk die Thaten seines Königs mit Undank gelohnt und königs- und regierungsfeindliche Männer gewählt hat! Drum, vorwärts zur Wahl der nachbenannten Ehrenmänner: für Heydekrug-Memel: Ober-Präsident Dr. Eichmann, Landrath v. Gramatzki-Memel." — Bekanntlich hat dies saubere Mittelchen diesmal nicht gewirkt, und die Memel-Heydekruger haben sich frisch und fröhlich „die Schande aufgeladen", die „Ehrenmänner" Eichmann und v. Gramatzki durchfallen zu lassen! Hr. Maurach hat überhaupt diesmal bei den Wahlen in Littauen viel Kummer erlebt. Für die bevorstehenden Reichstagswahlen wird er einen noch bedeutend drastischeren Wahlaufruf componiren lassen müssen.

Czerwinsk, 20. Nov. In der Viehheerde des Gutes Fronza ist die Lungenseuche ausgebrochen. (G.)

Vermischtes.

Kassel, 15. Novbr. Die Kasseler Blätter vom 10. Novbr. brachten die Anzeige, daß an diesem Tage die dortige Hofbühne zum ersten Male Schiller's „Kabale und Liebe" aufführen werde. Ein Theater einer deutschen Stadt, das im Jahre 1870 zum ersten Male „Kabale und Liebe" giebt! Und doch, welch' verbissener Respect vor der Weltgeschichte, wenn die Kurfürsten hundert Jahre lang es nicht wagen, ihren Unterthanen die große Scene der Lady Milford vorführen zu lassen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 23. November, 4 Uhr Nachmittags.

Offizielle militärische Nachrichten.

Versailles, 22. Nov. Gestern fanden verschiedene kleine siegreiche Gefechte südlich von La Lope statt, wobei das Regiment No. 83 ein Geschütz nahm. Am 22. d. ist Nogent le Rotzon ohne Widerstand von den diesseitigen Truppen besetzt worden. v. Podbielski.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 23. Novbr. Angekommen 5 Uhr — Min. Abends.

		Crs. v. 22.			Crs. v. 22.
Weizen pr. Nov.	75 5/8	76 4/8	4½% Pr. Anleihe .	90 6/8	90 5/8
pr. April-Mai	77 3/8	78	Staatsschuldsch. .	89 4/8	79 6/8
Roggen matter,			3½% ostpr. Pfdbr.	77 2/8	77 2/8
Regulirungspreis	51 6/8	51 7/8	3½% westpr. do. . .	72 6/8	72 4/8
Nov.-Dec. . . .	51 4/8	52	4% westpr. do. . .	78 5/8	78 4/8
Dec.	51 7/8	52 3/8	Lombarden	96	95 5/8
April-Mai. . .	54 4/8	54 4/8	Bundesanleihe . .	96	96
Rüböl, Nov. . .	14 11/12	14 5/6	Rumänier	58 5/8	58
Spiritus matt,			Oestr. Banknoten .	81 7/8	81 5/8
Nov.-Dec. . . .	17 10	17 16	Russ. Banknoten .	78	78
April-Mai. . .	17 27	18 1	Amerikaner	95	94 7/8
Petroleum			Ital. Rente	53 6/8	53 4/8
Nov.	7 6/24	7 4/24	Danz. Stadt-Anl. .	—	96
5% Pr. Anleihe .	99 6/8	99 6/8	Wechselcours Lond.	—	6.23 6/8

Fondsbörse: ruhig.

Frankfurt a. M., 22. Nov. Effecten-Societät. Amerikaner 94 1/10, Creditactien 234, 1860er Loose 74¼, Staatsbahn 355¼, Galizier 224¾, Lombarden 167¼, Silberrente 53. Still.

Hamburg, 22. Novbr. [Getreidemarkt.] Weizen loco matt, Term. flau. Roggen loco unverändert, Term. matt. Weizen pr. November 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 154 Br., 153 Gd., pr. November-December 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 154 Br., 153 Gd., pr. December-Januar 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 154 Br., 153 Gd. — Roggen pr. November 110 Br., 108 Gd., pr. November-December 108½ Br., 107½ Gd., pr. December-Januar 108½ Br., 107½ Gd. — Hafer fest. — Gerste ruhig. — Rüböl fest, loco 30, pr. Mai 29¾. — Spiritus fest, pr. November 21½, pr. December-Januar und pr. April-Mai 21¼. — Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 13⅝ Br., 13½ Gd., pr. November, pr. December und pr. Januar-März 13½ Gd. — Bedeckt.

Bremen, 22. Novbr. Petroleum fest, Standard white loco 6½—6⅝, November-Abladung 6⅝ bez.

London, 22. Novbr. [Schluß-Course.] Consols 92⅛. Neue Spanier 31¼. Italienische 5% Rente 54½. Lombarden 14⅞. Mexikaner 14. 5% Russen de 1822 —. 5% Russen de 1862 83¾. Silber —. Türkische Anleihe de 1865 42¾. 6% Verein. Staaten pr. 1882 88⅛. — Wechselnotirungen: Berlin 6. 27½, Hamburg 3 Monat 13 Mk. 11½ Sh. Wien 12 Fl. 77½ Kr. Petersburg 29⅝.

Liverpool, 22. Novbr. (Schlußbericht.) [Baumwolle.] 15,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Middling Orleans 9 1/16, middling Amerikanische 9 1/16, fair Dhollerah 6⅝, middling fair Dhollerah 6¼, good middling Dhollerah 5⅞, fair Bengal 6⅜, New fair Oomra 6⅞, good fair Oomra 7, Pernam 9, Smyrna 7½, Egyptische 9. — Höher.

Liverpool, 22. Novbr. (Getreidemarkt.) Weizen 2—3, Mehl 1d billiger, Mais stetig.

Antwerpen, 22. Novbr. Getreidemarkt. Weizen ruhig, amerikanischer 34. Roggen fest, Marianopel 22. Hafer behauptet, Mecklenburger 24¼. Gerste fest, friesische 24. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Typeweiß, loco 51 bez., 51½ Br., pr. November 51 Br., pr. December 50½ bez., 51 Br., pr. Januar 50½ bez. und Br. — Behauptet.

New-York, 21. Nov. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109⅛, Goldagio 11¾ (höchster Cours 11¾, niedrigster 11¼), Bonds de 1882 107⅞, Bonds de 1885 107⅛, Bonds de 1865 109⅛, Bonds de 1904 106⅜, Eriebahn 23, Illinois 135, Baumwolle 16¼, Mehl 5 D. 90 C. a 6 D. 10 C., Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 23, do. in Philadelphia 23¾, Havanna-Zucker No. 12 10½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 23. Novbr.

Weizen pr. Tonne von 2000℔ niedriger, nur Detailgeschäft, loco alter und vorjähriger 73—78 Rt. Br.

fein glasig und weiß	127—134℔	Rt. 73—78 Br.	65—78 Rt. bezahlt.
hochbunt . . .	126—130℔	„ 71—75 „	
hellbunt . . .	125—128℔	„ 70—74 „	
bunt	125—128℔	„ 69—73 „	
roth	126—133℔	„ 67—73 „	
ordinair . . .	114—123℔	„ 60—67 „	

Regulirungspreis für 126℔ bunte lieferbar 72 Rt.

Roggen pr. Tonne von 2000℔ matter, 120/1—125℔ 49—51½ Rt. bez.
Regulirungspreis für 122℔ lieferbar 49½ Rt.
Auf Lieferung pr. April-Mai 122℔ 50½ Rt. bez.

Erbsen pr. Tonne von 2000℔ matt, loco weiße Koch- 46—47⅔ Rt. bez.

Petroleum pr. 100℔ loco ab Neufahrwasser 7¾ Rt. bez. u. Geld. Auf Lieferung pr. December 7⅞ Rt. Brief.

Liverp. Siedsalz pr. Sack von 125℔ netto incl. Sack ab Neufahrwasser unverzollt 32½ Sgr. bez. u. Brief.

Heringe pr. Tonne unverzollt loco Crown full brand nach Qualität 11⅞—12⅛ Rt. bezahlt, Crown Ihlen nach Qualität 8⅝—9⅛ Rt. bez.

Steinkohlen pr. 18 Tonn. ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 17½ Rt. Br., schottische Maschinenkohlen 19 Rt. Br.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 23. November. [Bahnpreise.]

Weizen, heute flauer, schwaches Geschäft und gegen Montag 1—2 Rt. niedriger bezahlt, zu notiren für bunt, gutbunt, roth bunt, hell- und hochbunt 120—123—124/126—128/129/130/1℔ von 69—70/73—74/77½ Rt. pr. 2000℔.

Roggen matter, 120—125℔ von 48—50/51 Rt. nach Qualität pr. 2000℔.

Gerste, kleine 101/103℔ 42⅔/43⅓ Rt., große 105/110/112℔ von 45—46 Rt. pr. 2000℔.

Erbsen, Mittel- und gute trockene Kochwaare von 44—47/48 Rt. pr. 2000℔.

Spiritus nicht gehandelt.

Getreide-Börse. Wetter: sehr schöne klare und milde Luft. Wind: SSW.

Weizen loco am heutigen Markte unbeachtet und in recht flauer Stimmung. Es fehlte jede Kauflust von Bedeutung und mühsam nur konnten 180 Tonnen zu 1—2 Rt. pr. Tonne billiger als am Sonnabend verkauft werden. Bunt 116℔ 65 Rt., 127 bis 128℔ 73½ Rt., hellbunt 115℔ 69 Rt., 117℔ 71 Rt., 120, 122℔ 72, 73 Rt., 124/25℔ 73 Rt., 125℔ 74 Rt., hochbunt und glasig 125℔ 75 Rt., 128 und 129/30℔ 75⅔, 76 Rt., extra fein ganz weiß 125℔ 78 Rt. pr. Tonne. Termine nicht gehandelt, 126℔ bunt April-Mai 74⅔ Rt. Br., 74 Rt. Gd. Regulirungspreis 126℔ bunt 72 Rt.

Roggen loco verflauend, Preise verschieden und nach Qualität 120/1℔ 49 Rt., 121℔ 49½ Rt., 122℔ 50 Rt., 122/3℔ 50 Rt., 124℔ 51, 50 Rt., 125℔ 51⅓ Rt. pr. Tonne bezahlt. Nur 70 Tonnen wurden abgesetzt. Termine flauer, 122℔ April-Mai 50½ Rt. bez. Regulirungspreis 122℔ 49½ Rt. bez. — Gerste loco ohne Umsatz. — Erbsen loco Koch- mit 47 Rt. pr. Tonne bezahlt. — Spiritus loco ohne Umsatz; Termine in Frage: December-April zu 15½ Rt. gehandelt.

Elbing, 22. Nov. (N. E. A.) Bezahlt ist pr. 2000 Zoll-℔: Weizen, hochbunt 126℔ 74½ Rt., hellbunt, 124—126℔ 72⅓—73 Rt., bunt, etwas krank, 123℔ 70 3/5 Rt., bunt besetzt 124℔ 69 Rt. — Roggen 123—127℔ 45⅔—46⅔ Rt. — Gerste, große, ordinair, 105/6℔ 38 1/10 Rt., kleine, 105℔ 42⅔ Rt. — Hafer nach Qualität 32—36 Rt. — Bohnen 47 1/12 Rt. — Wicken 32 3/5—37 Rt. — Spiritus letzter Preis bei großer Partie in vergangener Woche 14⅔ Rt. pr. 8000%, heute etwas mehr zu bedingen.

Königsberg, 22. Novbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen gut behauptet, loco hochbunter 126℔ 94½ Sgr. bez., 127℔ 95 Sgr. bez., 128℔ 95½ Sgr. bez., 128/29℔ 94 Sgr. bez., 129/30℔ 95 Sgr. bez., 131℔ 96 Sgr. bez., 132/33℔ 95, 96½ Sgr. bez., 133—134℔ 97½ Sgr. bez., bunter 129℔ 95 Sgr. bez., rother 128℔ 88 Sgr. bez., 125/26℔ 89 Sgr. bez., 129℔ 92 Sgr. bez. pr. 85℔ Zollgew. — Roggen loco unverändert, Termine weichend, schließen auch flau, loco 120/21℔ 56 Sgr. bez., 121℔ 56½, ¾ Sgr. bez., 122℔ 57 Sgr. bez., 122/23℔ 56½ Sgr. bez., 123/24℔ 57, 57½ Sgr. bez., 124℔ 58 Sgr. bez., 124/25℔ 57 Sgr. bez., 125℔ 57¾, 58 Sgr. bez., 125/26℔ 58 Sgr. bez., 126℔ 58 Sgr. bez. pr. 80℔ Zollg., pr. Novbr. 46 Rt. Gd., pr. Nov.-Dec. 45½ Rt. Gd., pr. Dec.-Januar 45½ Rt. Gd., pr. Frühjahr 1871 48 Rt. Gd., pr. 2000℔ Zollg., 57½ Sgr. bez. pr. 80℔ Zollg. — Gerste unverändert, loco große 44½—46½ Sgr. bez., kleine 45—47 Sgr. bez. pr. 70℔ Zollg. — Hafer matter, loco 26—28 Sgr. bez., pr. Frühjahr 1871 45 Rt. Br., 43½ Rt. Gd. pr. 2000℔ Zollg. — Erbsen ruhiger, loco weiße 59—65 Sgr. bez., graue 63, 68 Sgr. bez., fein 71 Sgr. bez., grüne 63 Sgr. bez. pr. 90℔ Zollgew. — Bohnen loco 68—70½ Sgr. bez. pr. 90℔ Zollg. — Wicken unverändert, loco 45—55 Sgr. bez. pr. 90℔ Zollgew. — Buchweizen loco 38—44 Rt. Br. pr. 2000℔ Zollg. — Leinsaat ruhig, loco feine 77—83½ Sgr. bez., mittel 72—72½ Sgr. bez. pr. 70℔ Zollgew., ordinaire 42—55 Rt. Br. pr. 2000℔ Zollg. — Rübsen loco 100—115 Rt. Br. pr. 2000℔ Zollg. — Kleesaat, rothe 20 bis 32 Rt. Br., weiße 26 bis 44 Rt. Br. pr. 200℔ Zollgew. — Thymotheum loco pr. 200℔ 10 bis 16 Rt. Br. — Leinöl loco ohne Faß pr. 100℔ 11⅝ Rt. Br. — Rüböl loco ohne Faß pr. 100℔ 13¼ Rt. Br. — Leinkuchen loco pr. 100℔ 70—76 Sgr. Br. — Rübkuchen loco pr. 100℔ 68—71 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 5000 Quart, fest, loco ohne Faß 15 7/12 Rt. Gd., Novbr. ohne Faß 15 7/12 Rt. Gd., Novbr.-März ohne Faß 15⅓ Rt. Gd., Frühjahr ohne Faß 16½ Rt. Gd.

Stettin, 22. Nov. (Ostf.-Ztg.) Weizen matter, pr. 2125℔ loco gelber 60—78 Rt. nach Qualität, ungarischer 69—75 Rt., 83—85℔ gelber pr. Novbr. 79½ Rt. nom., Nov.-Decbr. 78¾ Rt. Gd., Frühjahr pr. 2000℔ 77¾, ½ Rt. bez., 77¾ Rt. Br. u. Gd., Mai-Juni 78⅔ Rt. bez. — Roggen wenig verändert, pr. 2000℔ loco 49—53 Rt., November 51½ Rt. Gd., ¾ Rt. Br., Novbr.-Dec. do., Frühjahr 53¾, ½ Rt. bez. u. Gd., Mai-Juni 54½ Rt. Br. — Gerste still, pr. 1750℔ loco nach Qualität 36—41 Rt. — Hafer wenig verändert, pr. 1300℔ loco nach Qualität 29—31 Rt., 47/50℔ Frühjahr pr. 2000℔ 49¼, ½ Rt. bez. — Erbsen pr. 2250℔ loco Futter- 49—52 Rt., Koch- 55—58 Rt., Frühjahr pr. 2000℔ Futter- 49¾ Rt. Br. — Rüböl fester, loco 14⅓ Rt. Br., November 14 7/24 Rt. bez., 14⅓ Rt. Br., ¼ Rt. Gd., Nov.-Dec. 14¼ Rt. bez., Dec.-Januar 14¼ Rt. bez., Febr.-März und April im Verbande 28½ Rt. bez., April-Mai 28⅔ Rt. bez. — Spiritus höher bezahlt, pr. 100 Litre a 100% loco ohne Faß 16 19/24, ⅔ Rt. bez., Novbr. 16⅔ Rt. Gd., November-Decbr. 16 19/24 Rt. bez., ohne Faß 16⅔ Rt. bez., Frühjahr 17 Rt. 14 Sgr. bis 17 Rt. 15 Sgr. bez., Br. u. Gd. — Regulirungspreise: Weizen 79½ Rt., Roggen 51½ Rt., Rüböl 14 17/24 Rt., Spiritus 16¾ Rt. — Petroleum loco 7 7/12 Rt. bez., Januar-Febr. 7¾ Rt. bez. und Br.

Berlin, 22. Novbr. Weizen loco pr. 2100℔ 65—83 Rt. nach Qual., pr. November 76 Rt. bz., pr. 2000℔ pr. Nov.-Dec. 75½—76—75⅞ Rt. bz., April-Mai 78—77½—77¾ Rt. bz. Roggen loco pr. 2000℔ 50—53 Rt. bz., pr. Nov. 52-51⅞-52 Rt. bz., Nov.-Dec. do., April-Mai 54½—⅝—⅜—½ Rt. bz. — Gerste loco pr. 1750℔ große 38—55 Rt. nach Qual., kleine 37—42 Rt. nach Qual. — Hafer loco pr. 1200℔ 25—31½ Rt. nach Qualität, Nov.-Dec 28 Rt. bz., April-Mai 49¼—49—¼ bz. — Erbsen pr. 2250℔ Kochwaare 60—70 Rt. nach Qualität Futterwaare 54—58 Rt. nach Qualität. — Leinöl loco 11⅔ Rt. — Rüböl loco pr. 100℔ ohne Faß 14 11/12 Rt., Nov. 14 17/24—⅞ Rt. bz. — Spiritus 100 Liter à 100%=10,000% loco ohne Faß 17 Rt. 12 Sgr. bez., loco mit Faß pr. Nov. 17 Rt. 10—17 Sgr. bz., Novbr.-Decbr. do., Dec.-Jan. do., April-Mai 17 Rt. 27 Sgr. bis 18 Rt. 2 Sgr. bz. — Mehl. Weizenmehl No. 0 5¼—5 Rt., Nr. 0 u. 1 5—4⅔ Rt., Roggenmehl Nr. 0 4—3¾ Rt., Nr. 0 u. 1 3⅝—3½ Rt. pr. Ctr. unverst. excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. Novbr. 3 Rt. 25 Sgr. G., Nov.-Dec. 3 Rt. 25 Sgr. bz., April-Mai 7 Rt. 19½ Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Centner mit Faß loco 7½ Rt., pr. Nov. 7⅛ Rt. bz., Nov.-Dec. 7¼ Rt. B., Decbr.-Jan. 7¼ Rt. bz.

Viehmärkte.

Berlin, 21. Novbr. An Schlachtvieh waren auf dem Neuen Viehhofe zum Verkauf angetrieben: 1689 Stück Hornvieh. Der Handel verlief bei der bedeutenden Zufuhr, da sich keine besondere rege Kauflust zeigte und auch größerer Export nicht stattfand, außer daß ca. 100 Rinder für die Rheinprovinz angekauft wurden, langsam zu gedrückten Preisen mit Hinterlassung von Beständen; 1. Qualität wurde mit 16—17 Rt., 2. Qual. mit 14—15 Rt. und 3. Qual. mit 9—11 Rt. pr. 100℔ Fleischgewicht bezahlt. — 5626 Stück Schweine. Auch diese gingen weit über den Bedarf, und da die Einkäufe sich nur auf den allernöthigsten Bedarf beschränkten und jede Speculation zum Versand nach außerhalb fehlte, konnte der Markt auch von dieser Waare nicht geräumt werden; das Verkaufsgeschäft wickelte sich daher auch nur schleppend ab und galt Prima-Waare 16—17 Rt. pr. 100℔ Fleischgewicht. — 4476 Stück Schafvieh. Es wurde nur beste schwere Waare gefragt, mittel und ordinäre Sorten fanden keine Käufer; 40—45℔ Fleischgewicht bester Waare erreichten den Preis von 6½—7 Rt. — 701 Stück Kälber. Dieselben mußten zu flauen Preisen fortgegeben werden, da die Zufuhr auch den Bedarf bei weitem überstieg.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 22. November. Wind: SSW.

Angekommen: Heidemann, Bernhard, Stettin, Kalksteine.

Gesegelt: Vogt, Galathea, Cardiff; Gatt, Elizabeth; Mc. Intire, Mary Wilson; beide nach Fisherow; Kirton, Juno, Suttonbridge; sämmtlich mit Holz.

Den 23. Novbr. Wind: WSW., später SSW.

Angekommen: Rose, Saxon (SD.), London, Güter.

Ankommend: 1 Bark, 1 Logger.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
22	4	331,81	+ 6,5	SW., flau, bedeckt.
23	8	331,67	5,2	SSW., flau, hell und klar.
	12	331,57	8,6	W., flau, hell und klar.

Berliner Fondsbörse vom 22. Nov.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1869.		Zf.		
Aachen-Düsseldorf	—	—	—	—
Aachen-Mastricht	½	4	32⅞	bz
Amsterdam-Rotterd.	7¼	4	100½	et bz
Bergisch-Märk. A.	8½	4	117	bz
Berlin-Anhalt	13⅞	4	194¼	bz
Berlin-Hamburg	10⅛	4	150	bz
Berlin-Potsd.-Magdeb.	18	4	217⅞	bz
Berlin-Stettin	9⅛	4	131	bz
Böhm. Westbahn	7¼	5	96½	bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8⅛	4	107½	bz u G
Brieg-Neisse	5¼	4½	—	—
Cöln-Minden	8 9/16	4	132	bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	5	—	—
do. Stamm-Pr.	7	5	—	—
do. do.	7	5	—	—
Ludwigsh.-Berbach	10 9/16	4	162	G
Magdeburg-Halberstadt	10½	4	118⅜	bz
Magdeburg-Leipzig	14½	4	185	G
Mainz-Ludwigshafen	9½	4	132¼	bz
Mecklenburger	3¼	4	—	—
Niederschles.-Märk.	4	4	84¼	bz
Niederschles. Zweigbahn	5	4	90¼	bz
Oberschles. Litt A. u. C.	13⅓	3½	171	bz
do. Litt. B.	13⅓	3½	156	B
Oester.-Franz.-Staatsb.	12	5	203¾-1¾-2	bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	62	et bz
Rheinische	7⅞	4	113⅛	bz
do. St.-Prior.	7⅞	4	—	—
Rhein-Nahebahn	0	4	26¼	bz
Russ. Eisenbahn	5	5	87½	bz u G
Stargardt-Posen	4½	4½	92⅛	B
Südösterr. Bahnen	5	5	95-95½-95⅝	bz
Thüringer	8⅔	4	132	B

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	83⅛ G
Kursk-Kiew	5	83½ G

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	11½	4	180 B
Berliner Handels-Ges.	10	4	131½ bz
Danzig Priv.-Bank	6⅔	4	105 B
Disc.-Comm.-Antheil	9½	4	141½ bz u G
Gothaer Credith.-Pfdbr.	—	5	96⅛ bz
Königsberg Priv.-Bank	5⅔	4	108 G
Magdeburg „ „	5½	4	99 G
Oesterreich. Credit- „	16 1/9	5	133¾-32½ bz u G
Posen Provinzialbank	6. 13	4	102 et bz
Preuß. Bank-Antheile	9⅛	4½	151 G
do. Boden-Cred.-Actien	7	4	106¾ bz
do. Boden-Cred.-Pfdbr.	—	5	100 G
Pomm. Hypothekenbriefe	—	5	91½ bz u G
Pomm. R. Privatbank	5⅔	4	91½ G

Preußische Fonds.

Dtsche. Bund.-Anl.	5	96 bz
Freiwill. Anl.	4½	98½ bz
Staatsanl. 1859	5	99⅔ bz
do. consolidirte	4½	90¾ bz
do. 54, 55	4½	90⅝ bz
do. 1859	4½	90⅝ bz
do. 1856	4½	90⅝ bz
do. 1867	4½	90⅝ bz
do. 50/52	4	81 bz
do. 1853	4	81 bz
Staats-Schuldſ.	3½	79¾ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	119½ B
Berl. Stadt-Obl.	5	100 B
do. do.	4½	92 G
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	74⅝ bz
do. neue	4	80¼ bz
Berliner Anleihe	4½	89½ G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	77¼ bz
do. „	4	83 bz u G
do. „	5	95⅜ et bz
Pommersche „	3½	72¼ B
do. „	4	82¼ bz u G
Westpr. rittersch.	3½	72¼ bz
do. do.	4	78½ bz
do. do.	4½	86 bz u G
do. II. Serie	5	96⅔ G
do. neue	4	78½ bz
do. do.	4½	86 bz
Danz. Hyp.-Pfdbf.	5	92 G Kl 93 G
Kur- u. N.-Rentenbr.	4	87½ G
Pommer. „	4	87¼ bz
Posensche „	4	84¾ bz
Preußische „	4	87 bz
Danz. Stadt-Anleihe	5	96 B

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	33½ bz
Braunschw. 20-Rt.-L.	—	16½ bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	43¼ B
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. 1854r Loose	4	73⅓ bz
do. Creditloose	—	85½ bz u G
do. 1860r Loose	5	74½-¼ bz
do. 1864r Loose	—	63½ bz
Rumänier	8	89 bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	58 bz
Russ.-engl. Anl.	5	84 G
do. do. 1862	5	85 bz u G
do. engl. Stck. 1864	5	— —
do. holl. do.	5	— —
do. engl. Anleihe	3	53⅛ G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	110⅛ bz
do. do. 1866r	5	108⅛ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	67½ G
do. 6. do.	5	79½ bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	68 G
Poln. Pfdbr. III. Em	4	68 G
do. Pfdbr. Liquid.	4	56½ bz
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	92½ B
do. Part.-O. 500 Fl.	4	95 bz
Amerik. rückz. 1882	6	94⅛-94¼ bz

Wechsel-Cours vom 22. Nov.

Amsterdam kurz	4	143⅓ bz
do. 2 Mon.	4	142⅞ bz
Hamburg kurz	3½	151¼ bz
do. 2 Mon.	3½	150¼ bz
London 3 Mon.	2½	6 23¾ bz
Belg. Plätze 10 T.	3½	81⅛ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	6	81⅝ bz
do. do. 2 Mon.	6	80⅝ bz
Augsburg 2 Mon.	5	56 22 G
Frankfurt a. M. 2 M.	4	56 26 G
Leipzig 8 Tage	6	99¾ G
do. 2 Mon.	6	— —
Petersburg 3 Woch.	6	85¼ bz
do. 3 Mon.	6	84 bz
Warschau 8 Tage	7	77⅝ bz
Bremen 8 Tage	4	110⅜ G

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅔ bz	Nap. 5 14 bz
„ ohne R. 99⅞ bz	Lsdr. 111¼ G
Oesterr. Bkn. 81⅛ bz	Sov. 6 24½ G
Poln. Bkn. — —	Gldk. 9 9½ G
Russ. do. 78 bz	Gld ℔ 468 e b
Dollars 1 11⅔ bz	Silb. 29 26 b

Schlosser's Weltgeschichte. Neue Auflage in 90 Lfgn. a 5 Sgr. Abonnement nimmt an in **Danzig** die

L. Saunier'sche Buchhdlg.
A. Scheinert.

Donnerstag, den 24. November c., Vormittags 10 Uhr, werde ich Langgasse No. 17, 1 Treppe hoch, wegen Aufgabe des Geschäfts den Bestand eines Kinder-Garderobe-Lagers, als: Knaben-Anzüge, Ueberzieher, Jacken, Paletots, diverse Kleidchen, Blousen ꝛc., ferner die Laden-

Nothwanger, Auctionator.

Lotterie in Frankfurt a. M.

Gewinne: fl. 200,000 — 100,000 — 50,000.
Original-Loose zur 1. Klasse
¼ à 1 Rthl. — ½ à 2 Rthl. — 1/1 4 Rthl.
incl. Porto und Schreibgebühren
offeriren

Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 40.

Nach Memel

wird am 25. d. expedirt und hat noch Raum für Güter der

Dampfer „Victor", Capitain Dehnicke.
Anmeldungen nimmt entgegen (6895)

Hermann Behrent.

Lebende Hummer, Frische Holst. Austern

empfing
die Weinhandlung von
Josef Fuchs,
Brodbänkengasse 40. (6913)

Englische Biscuits

von **Huntley & Palmers** in **London** trafen so eben ein und empfehle solche von **10 Sgr. pro Pfund** an.

C. W. H. Schubert, Hundegasse No. 15.

Die größte Auswahl in
Petroleum-Tischlampen von pr. Stück 15 **Sgr. bis 20 Thlr.,**
Petroleum-Hängelampen von pr. Stück **15 Sgr. bis 10 Thlr.,**
Pelroleum-Wand- u. Küchenlampen von pro Stück 1½ **bis 5 Thlr.,**
Petroleum- und Oel-Stall-Laternen, wie alle Sorten **Kugeln, Glocken, Tulpen, Cylinder** u. einzelne **Lampentheile** empfiehlt
(6210) **Wilh. Sanio.**

Gänzlicher

Ausverkauf.

Bis Ende December cr.
soll mein gut sortirtes Lager, bestehend in den neuesten
Winter-Mänteln, Paletots, Jaquets und Jacken, allen Sorten Herren- u. Knaben-Garderoben,
sowie eine große Auswahl von allen Arten Pelzwaaren für Herren und Damen, von den feinsten bis zu der mittleren Sorte, sollen zu den **allerbilligsten** Preisen verkauft werden. (6881)

J. Auerbach,
Langgasse.

Mitrailleusen mit Munition a 1½ Rthl., ein Album, elegant, mit 88 aller jetzt europäischen Fürsten, Könige, Kaiser ist für a Bild 1½ Sgr., Album 1¼ Sgr, zu verkaufen. Alleiniger Werth des Albums 1 Rthl. 15 Sgr. Langgasse 83.

Franz Feichtmayer.

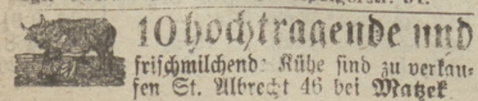
Als ganz besonders preiswerthe **Cigarren** empfehle ich dem geehrten Publikum folgende Marken:

Villar y Villar	50 Rthl.	à Mille	Havanna 1869.
El Privilegio	40	„ „	
El Dorado	33⅓	„ „	
Eximio	26⅔	„ „	Brasil m. Havanna
Selecta	26⅔	„ „	
Isela Menorka	20	„ „	Ambalema u. Havanna.
Mocana	20	„ „	Manilla Havanna.
Cassilda	20	„ „	
Birds Eye	15	„ „	
Ebro	13⅓	„ „	
Cotton Plaut	11	„ „	
Panameno	10	„ „	

Alle Sorten sind vorzüglich in Qualität und wird das mich beehrende Publikum in jeder Beziehung zufrieden gestellt werden. **Adalbert Wulften,**
(6727) Wollwebergasse 29.

Arnica-Opodeldoc,
ein Universalmittel gegen **Rheumatismus,** Hexenschuß ꝛc., empfiehlt (5991)
die Rathsapotheke in Danzig.

Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten heilt brieflich, gründlich und schnell **Specialarzt Dr. Meyer,** Kgl. Oberarzt, **Berlin,** Leipzigerstr. 91.



10 hochtragende und frischmilchende Kühe sind zu verkaufen St. Albrecht 46 bei **Matzek**

Zu Weihnachts-Arbeiten

empfehlen

Langgasse No. 85. A. Berghold's Söhne, a. Langgasser Thor.

ihr reichhaltig sortirtes Lager in

antik geschnitzten Holzwaaren:

Schreibzeuge, Lichtschirme, Bostonkasten, Messerständer, Fußbankgestelle, Kartenpressen, Cigarrenkasten, Aschbecher, Garderoben-, Handtuch- und Schlüsselhalter, Journalmappen u. s. w. Sämmtliche Gegenstände eignen sich zum Anbringen von Stickereien.

Albabaster-Waaren

in Schreibzeugen, Messerständern, Uhrhaltern, Rauch-Etuis, Aschbechern, Schmuckschalen ꝛc. Sämmtliche Gegenstände eignen sich zur Anbringung von Stickereien.

Wiener, Berliner und Offenbacher Lederwaaren:

Damentaschen, Reise-Necessaires, Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Brief- und Journal-Mappen, Notizbücher, mit und ohne Stickerei.

Ball-Fächer

empfingen und empfehlen

Langgasse No. 85. A. Berghold's Söhne, a. Langgasser Thor.

Aufträge nach außerhalb werden prompt ausgeführt. (6890)

Westpreußische Pfandbriefe.

Die neuen Couponsbogen der Westpreußischen Pfandbriefe sämmtlicher Departements für die Jahre 1871 bis 1874 besorgen gegen Einreichung **der betreffenden Talons von jetzt ab kostenfrei**

Meyer & Gelhorn,
(6886) Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 40.

---

74. Langgasse 74.

Herren-Oberhemden

in Shirting mit schmalen Fältchen à 25 Sgr. pro Stück,
in Shirting mit leinenen Einsätzen à 1 Thlr. 10 Sgr. pro Stück,
in Leinen mit leinen querfaltigen Einsätzen à 2 Thlr. pro Stück,
empfiehlt in **sauberer guter Arbeit**
Langgasse 74. **Julius Opet.**

Baschlicks

vom besten Tuch in ganz neuen Mustern sind wieder **zum Preise von 1 Thlr. an** eingetroffen bei

Langgasse 74. **Julius Opet.**

Ausverkauf von Spielwaaren.

Da wir wegen Platzmangel **außer Schaukel- und Räderpferden** nur noch wenige andere Artikel in Spielwaaren führen wollen, beabsichtigen wir den größten Theil unseres Spielwaarenlagers, wie

feinere Fröbel'sche und andere Spiele, Puppenstuben, Küchen, Laden, feinere Blechwagen, verschiedene Blechwaaren, sowie diverse andere feinere und ordinaire Artikel **bedeutend unter Kostenpreisen zu räumen.**

Wiederverkäufer würden wir besonders begünstigen.

Für den Einzelnverkauf dieser Artikel bitten wir den Einkauf gütigst bald zu besorgen, da wir keine Weihnachtsausstellung dafür errichten.

Oertell & Hundius, 72. Langgasse.

Neueste Petroleum-Lampen in allen Sorten, aus den besten Fabriken zu billigsten Preisen.

Feuersichere Petroleum-Laternen, ministeriell empfohlen. Feuersichere Petrol-Laterneneinsätze a 7½ Sgr. Oellaternen, Hand- und Wagenlaternen in größter Auswahl.

Winterschuhwaaren in Filz, Tuch, Leder, mit und ohne Pelz, in reichster Auswahl und neuesten Artikeln.

Lederstulpen (Leggings), **hohe russ. Gummistiefeln und Halbboots,** sowie alle Sorten bester Gummischuhe.

Koffer und Reisetaschen, neueste Damentaschen
erhielten und empfehlen
(6908) **Oertell & Hundius, 72. Langgasse.**

Herbst-Paletots und Winter-Mäntel für Damen und Kinder

empfiehlt

in großartigster Auswahl
zu auffallend billigen Preisen

Peril, Langgasse 70. (6148)

Ein schön eingerichtetes, im besten baulichen Zustande befindliches Haus, am Langenmarkt belegen, ist gegen ca. 3000 Rthl. Anzahlung billig zu verkaufen. Rest-Hypothek unkündbar. Auskunft giebt die Exped. d. Ztg. (6917)

2000 Ctr.
ganz gute **polnische Säcke,** a 3 Sgr. 6 ₰, offeriren **R. Deutschendorf & Co.,**
Speicherinsel, Milchkannengasse 11.

Beachtenswerth.

Jungen Leuten diene zur Nachricht, daß ich gesonnen bin, einen Cursus zu veranstalten, um **das neue metrische Maß und Gewicht,** in Verbindung mit der **Decimalbruchrechnung** für einen äußerst **billigen** Preis in **kürzester Zeit** klar und deutlich auseinanderzusetzen.

Egon Harms,
(6884) Fleischergasse 32, parterre.

Echte **starke schles. Kleiderzeuge** (Ginghams) carrirt, gestreift, einfarbig, pr. Elle 3 Sgr., zu verkaufen Hundegasse No. 6.

3000 Schffl. Daber'sche Kartoffeln

(mehlreichste Speisekartoffeln), 15 Sgr. pr. Schffl., zum Verkauf in (6914)

Feigenau bei Dirschau.

Verpachtung eines Materialwaaren-Geschäfts.

Ein am Markt in frequentester Gegend belegenes, **alt-renommirtes Colonial- und Materialwaaren-Geschäft** ist zu Neujahr zu verpachten. Reflectanten belieben ihre Adresse unter 6883 in der Exped. d. Danz. Zeitung einzureichen.

Zur Erlernung der Landwirthschaft wird ein junger Mann aus anständiger Familie gesucht in Adl. Juden bei Pr. Holland.
(6903) **C. Szelinski.**

Ein tüchtiger **Bureau-Gehilfe** sucht Stellung. Adr. unter No. 6900 in der Exped. d. Ztg. erbeten

---

Ein zuverlässiger Commis, polnisch sprechend, mit der einfachen Buchführung im Rechnen und Schreiben gut bewandert, sucht auf einem Comtoir Stellung. Adr. unter No. 6901 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine geprüfte Erzieherin, welche mehrere Jahre in den Wissenschaften, Sprachen und in der Musik unterrichtet hat, wünscht von Neujahr ab ein Engagement.

Gefällige Adressen unter No 6899 durch die Expedition d. Ztg.

Ein Hauslehrer,

womöglich musikalisch, findet von sogleich oder Neujahr eine gute Stellung.

Näheres unter No. 6902 durch die Expedition d. Ztg.

Ein junger Mann, tüchtiger Materialist, wird zu engagiren gewünscht.

Adressen in der Expedition dieser Zeitung unter No. 6916 abzugeben.

Ein gewandter Commis wird für ein Manufactur-Waaren-Geschäft Danzigs zum sofortigen oder baldigen Antritt gesucht. Adr. nebst Referenzen werden in d. Exped. erbeten unter 6725.

Das Ladenlocal, Langenmarkt No. 30,

ist vom 1. Januar 1871 anderweitig zu vermiethen. Näheres bei dem Portier des Hotels.

„Münchener Bock", Kohleng. No. 1.

Heute Abend große musikal. Abendunterhaltung einer beliebten Damenkapelle. **A. Gutzmer.**

Pariser Keller.

Heute, so wie alle Abende **Concert** von einer **neu engagirten Kapelle.**
(6921) **A. Bujack.**

Krüger's Restauration,
Heiligegeistgasse No. 32.
Heute **Erbsen-Purée mit Eisbein.**

CAFÉ ROYAL

empfiehlt heute
Königsberger Rinderfleck,
Gänsebraten,
Hasenbraten. (6922)
Mathesius, Breitgasse 66.

Am 16. d. Mts. Abends ist zwischen Danzig und Oliva eine Peitsche mit schwarzem Fischbeinstock und Silberbeschlag verloren worden. Der Finder wird geb., dies. Langgarten No. 110, 1 Tr. h., gegen angem. Belohnung abzugeben.

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.